

AUS DEM RATHAUS

Das Magazin der Stadtgemeinde Freistadt



Schifoahrn macht durstig

Die Abfahrt vom
Freistädter Schihang
geht ganz schön in die Wadln,
das spüren auch unsere
zwei kleinen Pistenhelden
(mehr dazu auf Seite 19)



Freistadt macht sich fein!

Mit Blick auf die Landesausstellung wird in Freistadt
das umfangreichste Bauprogramm seit vielen Jahren gestartet
(Seite 15 bis 18).



... aus dem Inhalt



Den Anschluss nicht verpassen!

Das Projekt Fernheizwerk Nord steht in den Startlöchern
Seite 5

Liebe Freistädterinnen, liebe Freistädter!

Amerikas Präsident Barack Obama hat es der Welt mit seinem „Yes, we can“ vorgesagt, wir in Freistadt sagen einfach „packen wir`s an“. Das neue Jahr, in dem unsere Stadt Großes vor hat. Nicht nur wegen der bevorstehenden Landesausstellung, von der wir uns viel erhoffen. Die Projekte, die wir in Angriff nehmen wollen, sollen die Lebensqualität in der Stadt auf Jahrzehnte hinaus verbessern.

Natürlich ist die Landesschau Auslöser für das größte Sanierungs- und Verschönerungsprogramm seit Jahrzehnten. Natürlich wollen wir uns unseren Besuchern von der allerschönsten Seite zeigen, aber die ganzen Mühen sollen in erster Linie uns Freistädterinnen und Freistädtern zugute kommen und das Leben in unserer Stadt nachhaltig positiv beeinflussen.

Dass mit einem derartigen Bauprogramm an allen Ecken und Enden auch die ein oder anderen kleinen Unannehmlichkeiten verbunden sind, wird jeder verstehen. Am Ende aber werden wir ein städtebauliches Schmuckstück vorweisen können, das nicht nur unseren Besuchern, sondern uns allen Freude bereiten wird. Mehr dazu können Sie in dieser Ausgabe gleich auf vier Seiten erfahren.

Daneben ist in den vergangenen zwei Monaten auch sonst einiges in der Stadt passiert. Die S 10 erreicht mit der „Umfahrung Freistadt“ eine besonders wichtige Phase, in ein paar Wochen wird Spatenstich für das zweite Fernheizwerk im Norden der Stadt und im Herbst auch für unser nächstes Vorzeigeprojekt, die „Wohnoaase“ gefeiert.

Zusätzlich haben wir gleich auch noch ein wenig an der Optik dieses Magazins gefeilt, es moderner, noch lesbarer und ansehnlicher gestaltet. Deshalb wünsche ich Ihnen beim Durchblättern dieser ersten Ausgabe von „Aus dem Rathaus“ besonders viel Vergnügen!

Ihr Bürgermeister

Christian Jachs



Vision mit Konturen

Die Freistädter Brauerei will sich als feines Zentrum einer Welt-Bierregion etablieren
Seite 7



Steinharte Bauphase

Die Arbeiten am S 10-Baulos „Umfahrung Freistadt“ treten in eine wichtige Phase
Seite 24

Impressum:

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Stadtgemeinde Freistadt, Hauptplatz 1, 4240 Freistadt
Für den Inhalt verantwortlich: Stadtgemeinde Freistadt
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4240 Freistadt
Druck: Plöchl Druck GmbH, Freistadt

„Aus dem Rathaus“ ist das offizielle Informationsmedium der Stadtgemeinde Freistadt. Grundlegende Richtung des Mediums ist die Gemeindepolitische, lokale, wirtschaftliche und kulturelle Information über die Stadtgemeinde Freistadt.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird gelegentlich die männliche oder weibliche Form gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Die gegenwärtig im Schlossmuseum gezeigte Rosenberger-Ausstellung soll nicht nur auf Kulturebene verbinden

Eine Art Generalprobe

Man kann sie in mehrfacher Hinsicht eine „Generalprobe“ nennen, die hochinteressante Ausstellung über die Rosenberger, die noch bis 31. März im Freistädter Schlossmuseum zu sehen ist. Einerseits für die bevorstehende Landesausstellung, bei der ja Mählsviertel und Südböhmen eng zusammenarbeiten werden, andererseits für das künftige Miteinander beider Regionen.

Die dem berühmten Adelsgeschlecht gewidmete Schau wurde von Krumau direkt nach Freistadt verlegt und ist bestens dazu angetan, die gemeinsame Geschichte beider Regionen zu veranschaulichen. Das betonte auch Landeshauptmann Josef Pühringer bei der Eröffnung: „Die Schau soll dazu beitragen, Gemeinsames und Trennendes besser zu erkennen und – trotz aller noch nicht ausgeräumten Probleme – noch enger zusammenzurücken, um die Chancen in einem vereinten Europa gemeinsam wahrzunehmen. Dafür ist es allerdings notwendig, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen!“



Dass unseren nördlichen Nachbarn gleichfalls an der Verbesserung der Beziehungen liegt, zeigte unter anderem die Anwesenheit von Jiri Vlach, dem stellvertretenden südböhmischen Kreishauptmann. Auch er wies darauf hin, dass die eigentliche Botschaft dieser Schau der gemeinsame Blick nach vorne sein müsse. Vlach kam übrigens mit einer zweiten, nicht minder erfreulichen Nachricht nach Freistadt. Er war davor kurzfristig nach Prag berufen worden, weil tschechische Regierung über den Ausbau der Autobahn bis zur Staatsgrenze beraten hat. Was wiederum bedeutet, dass die S 10 ganz sicher nicht in Wulowitz enden wird.

Viel Prominenz bei der Eröffnung der Rosenbergerausstellung! Von links: Bürgermeister Christian Jachs, die Freistädter Kulturstadträtin Heidi Kreischer, Landeshauptmann Josef Pühringer, Emil Vierhauser, der Obmann des Vereins Schlossmuseum und Jiri Vlach, der stellvertretende südböhmische Kreishauptmann.

Brief und Siegel

Für die Landesausstellung wurde eine eigene Freistädter Sondermarke samt Stempel aufgelegt

Auch wenn die Gemeinde der Briefmarkensammler immer kleiner wird: eine Sondermarke samt Stempel hat immer noch ihre Reize. Und mit einer solchen will Freistadt auch bei der Landesausstellung punkten. Motiv des neuen Postwertzeichens – natürlich die Altstadt. Schöpfer dieses Motivs – natürlich Professor Herbert Wagner, der „Freistadtmaler“ schlechthin. Technisch bestens unterstützt wurden die Arbeiten von der Firma Happy Foto. Das Originalbild gehört übrigens Karl Peböck aus Pregarten, der die Auflage einer eigenen Sondermarke bei Bürgermeister Christian Jachs angeregt hat und damit sofort auf offene Ohren stieß.



Fünftausend Stück der Sondermarke und auch der Sonderstempel sind bereits bestellt, als Datum für die „Erstausgabe“ wurde der 21. April fixiert. Zwischen 9 und 13 Uhr werden dann zwei fachkundige Damen aus dem Postamt Christkindl im Gasthaus Jäger die Sondermarken stempeln, Herbert Wagner wird, wenn gewünscht, die kleine philatelistische Kostbarkeit dann auch noch mit seinem Autogramm veredeln.

Mehr Platz, mehr Zeit!

Mit dem Ausbau „Sonnenhaus“ und längeren Öffnungszeiten setzt die Pfarrcaritas auf noch mehr Kinderbetreuungs-Service



In Sachen Zubau beim Kindergarten „Sonnenhaus“ in der Klostergasse geht es nun Schlag auf Schlag. Zur Zeit wird an den Ausschreibungsmodalitäten gearbeitet, sobald es das Wetter zulässt, wird mit dem Bauen begonnen. Wobei der Kindergartenbetrieb in keiner Weise gestört werden soll, denn die Verbindung zwischen Zubau und altem Gebäude soll erst erfolgen, wenn der Kindergarten während der Ferien geschlossen ist. Ab dem Kindergartenjahr 2012/13 wird dann Platz für zwei Kindergartengruppen sein.

Bei einer kürzlich erfolgten Begehung zeigten sich Bürgermeister Christian Jachs, Pfarrcaritasleiterin Irmi Sternbauer und der fürs Kindergartenwesen zuständige Stadtrat Bernhard Huemer demgemäß auch recht zuversichtlich: „Die gute Teamarbeit zwischen der Caritas, dem Bauträger WSG, Architekt Christian Hackl und der Stadtgemeinde ist ja schon beim Umbau des Kindergartens Ginzkeystraße zum Tragen gekommen. Und daran wollen wir nahtlos anschließen“, so Stadtrat Huemer.



Hier wird schon bald gebaut! Bürgermeister Christian Jachs, Irmi Sternbauer von der Pfarrcaritas und Stadtrat Bernhard Huemer wollen mit dem erweiterten „Sonnenhaus“ noch mehr Betreuungsservice für die Kleinen bieten.

Neues Service für die Eltern gibt es auch im Kindergarten Bahnhofstraße. Um Familie und Beruf noch besser unter einen Hut zu bringen, werden die Öffnungszeiten für eine Kindergruppe erweitert. Und zwar Montag bis Donnerstag 7 bis 18 Uhr und Freitag 7 bis 16 Uhr.

Alle in einem Boot

Im Integrationskindergarten der Lebenshilfe sind noch Plätze frei



Im Integrationskindergarten der Lebenshilfe Freistadt (Klostergasse 10) sind noch Plätze frei für Kinder, die ein wenig mehr an professioneller Unterstützung brauchen, um später den Schulalltag besser meistern zu können. „Diese Chance können wir den Kindern im Integrationskindergarten bieten. Und zwar mit einem Team, das aus Kindergartenpädagoginnen, Logopädin, einer Psychologin und einer Physiotherapeutin besteht. Sie alle verstehen es hervorragend, die betreuten Schützlinge auf liebevolle und kompetente Weise auf die späteren Jahre vorzubereiten“, verspricht Gerda Helleis, die Leiterin des Kindergartens.

Sollte sich Ihr Kind in einer schwierigen Lebenssituation befinden, einen kleinen Entwicklungsrückstand aufweisen, an Verhaltensstörungen oder sonstigen Beeinträchtigungen leiden, dann könnte der Integrationskindergarten der Lebenshilfe die genau richtige Betreuung anbieten. Nähere Informationen gibt gerne Gerda Helleis unter Telefon 07942/72977 oder unter Mail kiga-freistadt@ooe.lebenshilfe.org

Den Anschluss nicht verpassen

Das Fernheizwerk Nord steht kurz vor dem Baubeginn

Sobald es das Wetter erlaubt, wird die OÖ Gas Wärme GmbH als künftiger Betreiber mit dem Bau des zweiten Fernheizwerks im Norden von Freistadt beginnen und damit einen weiteren, wichtigen Schritt in Richtung nachhaltigen Energieversorgung der Stadt gehen. Und diesen Schritt sollten auch möglichst viele Freistädterinnen und Freistädter mitmachen.

„Der Umstieg auf Fernwärme ist die grundsätzliche Entscheidung für umweltfreundliche und nachhaltige Energie, für die Benutzer äußerst bequem und vor allem sicher, weil es praktisch keinen Engpass bei den Rohstoffen gibt“, wirbt Umweltstadtrat Oskar Stöglehner für das Projekt.

Nicht zuletzt auch deswegen, weil Fernwärme seit Jahren der günstigste Energieträger ist und das Geldbörsl praktisch zweimal entlastet und auch noch für ein blütensauberes Umweltgewissen sorgt. „Jeder kann damit zur Verringerung der weltweit ausufernden CO₂-Emissionen beitragen, die beispielsweise Österreich in den nächsten Jahren gut eine Milliarde für zugekaufte Umweltzertifikate kosten werden. Und wo sonst, als bei jenen, die mit Gas oder Öl heizen, wird man sich dieses Geld holen? „

Nun bietet sich die beste Gelegenheit, auf Fernwärme umzusteigen. Im Fall des neuen Heizwerks kann damit das Stadtzentrum und der nördliche Stadtbereich bis zur Kaspar-Schwarz-Straße und zum Altenheim bequem versorgt werden. Das Netz ist auch noch außerhalb eines Radius von einem Kilometer wirtschaftlich zu betreiben, denn an der entsprechenden Isolierung der Leitungen wird ganz sicher nicht gespart.

„Normale Häuser brauchen bis zu 15 KW, Zweifamilienhäuser zwischen 16 und 30 KW. Ein wenig problematischer wird die Energiebilanz bei Altsiedelhäusern, sie verbrauchen durchschnittlich 31 bis 60 KW. Wer sich nun für Fernwärme entscheidet, bekommt aber auch Förderungen. 700 Euro für eine Neuinstallation, 1.100 Euro für den Umstieg von Gas oder Öl“, weiß Umweltstadtrat Stöglehner, der Interessenten ersucht, sich möglichst bald im Stadtrat zu melden, da mit den großräumigen Gassensanierungsarbeiten in der Altstadt auch gleich die Fernwärmeleitungen verlegt wer-



den. Interessierte können sich auch direkt bei Prokurist Ewald Becker, dem Leiter Technische Services und Vertrieb Großkunden direkt bei der Gas Wärme GmbH melden. Entweder unter Telefon 059011-5100, unter 0664/60512-5100 oder unter Email eduard.becker@ooegw.at

Nach dem Süden soll nun auch im Norden von Freistadt ein Fernheizwerk entstehen.



Dämpfer vom Denkmalamt

Weniger Freude hat Oskar Stöglehner hingegen mit der jüngsten Entscheidung des Bundesdenkmalamtes. Das nämlich hat befunden, dass Flächen auf historischen Baudenkmalern, die von öffentlichen Flächen einsehbar sind, nicht mit Photovoltaikanlagen bestückt werden dürfen. „Das trifft unsere Überlegungen hinsichtlich der Altstadt ganz enorm. Aber bald schon können wir Adäquates bieten. Die Dächer öffentlicher Gebäude ergeben in Summe ein riesiges Areal, das genutzt werden kann. Dafür basteln wir gegenwärtig an einem Modell unter dem Arbeitstitel „Freistädter Sonnenschein“. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe von „Aus dem Rathaus“!



Stadtrat Oskar Stöglehner, seit vielen Jahren beherzter, vor allem fachkundiger Befürworter einer nachhaltiger Energiezukunft für die Stadt, sieht im Fernheizwerk Nord ebenfalls einen wichtigen Schritt, um Freistadt schon in wenigen Jahren unabhängig von fossiler Energie zu machen.



Bürgermeister Christian Jachs und Vizebürgermeisterin Ulli Steininger überreichen Gymnasialdirektor Ernst Duschlbauer den Ehrenring der Stadt Freistadt.

Das Freistädter Gymnasium ist seit jeher eine ganz besondere Ausbildungsstätte für junge, lernwillige Menschen. Und unter der Ägide von Ernst Duschlbauer, der die Schule von Jänner 1989 bis Ende 2011 als Direktor leitete, hat sie noch einmal gewaltig an Qualität zugelegt. Fröhliche, wissensdurstige Schüler, hochmotiviertes Lehrpersonal, erfreulich wenige Schulabgänge und mit der Matura ein ausgesucht hohes Bildungsniveau, das den nächsten Schritt, das Studium, immens erleichtert. Für all das hat sich das Freistädter Gymnasium schon längst einen bundesweit überragenden Ruf er-

Die Stadtgemeinde ehrte Mag. Ernst Duschlbauer für sein langjähriges Wirken als Direktor des Gymnasiums

Ehrenringträger

worben. Und dazu hat der Direktor selbst jede Menge beigetragen. Hat das altehrwürdige Gebäude baulich modernisiert, die fürs moderne Lernen notwendigen Unterrichtsmittel aufgetrieben und nebenbei dem Schulbetrieb jene lockere Atmosphäre verpasst, die dem ernsthaften Lernen jedweden Schrecken nimmt.

Dass Duschlbauer von 1985 bis einschließlich 1997 auch Freistädter Gemeinde-, ja sogar Stadtrat war, hat seiner ursprünglichen Leidenschaft fürs Gymnasium niemals Abbruch getan. 2006 wurde der Gymnasialdirektor mit dem Titel „Hofrat“ ausgezeichnet, im Dezember des Vorjahres beendete Ernst Duschlbauer seine Schulkarriere, nicht ohne vorher auch von der Stadt Freistadt ein entsprechendes Dankeschön zu erfahren. Am 2. Dezember wurde ihm der „Ring für Verdienste um Freistadt“ verliehen. Die Redaktion „Aus dem Rathaus“ gratuliert dazu recht herzlich.



Freistädter Ehrengast im Linzer Landhaus! Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Ackerl und Landeshauptmann Josef Pühringer überreichen Herbert Stummer die Urkunde für den Ehrentitel „Konsulent“. (Foto: Landespresse)

Herbert Stummer ist ein Mann, der einfach nicht wegschauen kann, wenn es um gesellschaftliche Ungleichgewichte geht. Und sein langjähriges Engagement wurde nun auch vom Land Oberösterreich entsprechend gewürdigt, und zwar mit der Verleihung des Ehrentitels „Konsulent für Soziales“. Zum Festakt im Linzer Landhaus waren neben der Familie auch zahlreiche Wegbegleiter erschienen, die den Geehrten noch einmal stürmisch feierten.

Herbert Stummer darf sich nun „Konsulent“ nennen

Verdienter Ehrentitel

Herbert Stummer hat sich den Titel „Konsulent“ Buchstabe für Buchstabe verdient. Nicht nur als hilfsbereiter Sachbearbeiter in der Gebietskrankenkasse, wo er sich immer um soziale Gleichbehandlung bemühte, sondern auch als langjähriger Fachreferent des Pensionistenverbandes, wo er sich besonders für jene mit geringerem Einkommen einsetzte.

Stummer war von 1979 bis 2009 aktiver Freistädter Gemeinderat und als solcher im Sozialausschuss aktiv, für sein besonderes Engagement erhielt er bereits 2001 die „Humanitätsmedaille“ des Landes. Als Obmann des Sozialservice Freistadt ist es ihm gelungen, alle drei Sozialberatungsstellen in Freistadt durchzusetzen. Sein jüngster Erfolg – die Gründung des Vereins „Sozialmarkt Freistadt“, dessen Obmann er gegenwärtig auch ist. Und deshalb sagt auch die Stadtgemeinde noch einmal recht herzlich Dankeschön für eine bewundernswerte Lebenseinstellung, in der die Solidarität mit den Mitmenschen noch immer die wirklich tragende Rolle spielt.



Vision mit starken Konturen

Bestes regionales Bier, weltweit als regionstypische Kostbarkeit angepriesen! Für Ewald Pöschko eine Vision, die schon weit mehr ist als bloße Träumerei. Darauf darf schon mal ein köstlich gezapftes Seidel verkostet werden.

In der Freistädter Brauerei wird mit Volldampf auf die Landesausstellung 2013 hingearbeitet. Dahinter aber stecken noch andere, weit größere Träume

Wenn eine Brauerei, in der an allen Ecken und Enden gebohrt, geschremmt, saniert und modernisiert wird, trotz allem noch den besten Bierausstoß ihrer Geschichte schafft, dann stecken dahinter mit Sicherheit Leute, die ihr Handwerk verstehen.

Das sieht auch Ewald Pöschko, seines Zeichens Geschäftsführer der Braucommune Freistadt, so. „Für mich ist die Situation natürlich ziemlich stressig, aber die Visionen, die ich für die Zeit nach der Landesausstellung habe, sind dadurch keineswegs beeinträchtigt!“ Visionen, die in der Tat bereits Konturen aufweisen, die übers bloße Träumen weit hinausgehen.



Mühlviertel, Südböhmen und der bayrische Grenzraum sollen sich künftig als „Welt-Bierregion“ präsentieren. Und die Vorzeichen dafür stehen nicht schlecht. „In allen drei Regionen findet sich die größte Dichte an kleinen, bodenständigen Brauereien, warum also soll das, was mit den österreichischen Paradeweinbaugebieten gelungen ist, nicht auch beim Bier möglich sein?“

Die vor zwanzig Jahren von mehreren Mühlviertler Brauereien ins Leben gerufene „Bierreise“ hat sich als absoluter Renner erwiesen, der

nun auch weltweit vermarktet werden könnte. Quasi als Gegenpol zu den anonym agierenden Brauereien, die sich kaum in die Sudpfannen gucken lassen. Hier könnte unsere Region mit ihren herausragenden Produkten, deren Herstellung man auch gerne herzeigt, sehr wohl punkten.

Für das Projekt gibt es bereits starke Unterstützer. Die Stadtgemeinde Freistadt etwa, die ihrem Leitbild noch intensiver das Image einer besonderen Braustadt verpassen möchte. Oder die Braustadt Aldersbach im benachbarten Bayern. Hier findet 2016 ebenfalls die Landesausstellung statt, natürlich zum Generalthema Bier. Und schließlich die EU selbst, die dem Projekt keineswegs abgeneigt ist.

Für Pöschko viel Munition, um seine Visionen weiter zu verfolgen. „Wir könnten Seminare anbieten, Exkursionen zu kleinen, individuellen Bierbrauern, also dem Bier eine völlig neue Position in der menschlichen Ernährungsphilosophie verschaffen. Was noch fehlt, ist die notwendige Infrastruktur. Beispielsweise in Form eines eigenen Themenhotels, das gut nach Freistadt passen würde. Für den Tourismus, für die Wirtschaft, für die Menschen in der ganzen Region wäre dies eine tolle Sache. Bier wäre sicher der Stoff, mit dem sich alle identifizieren könnten. Diese Sache zu einem erfolgreichen Ende zu bringen, das wäre mit Sicherheit die Krönung meiner Laufbahn in der Freistädter Brauerei“, so der Geschäftsführer.

Übrigens – das mit einer eigenen Schaubrauerei ist ohnehin schon beschlossene Sache. Die wird nämlich Herzstück des alten Freistädter Brauhauses sein, wenn im nächsten Jahr die ersten Besucher der Landesausstellung hier herströmen.



Brauen ist eine Sache. Ewald Pöschko möchte seinem, aus aller Welt erwarteten, Publikum aber auch den Reichtum und die Qualität der heimischen Rohstoffe näher bringen. Auch hier sind die Karten bereits bestens gemischt.

Willkommen in der Freistädter Altstadt-Geschäftswelt! Vizebürgermeister Franz Kastler, Andrea Chalupar und Elfi Wippel heißen Claudia Janßen und ihren Freistädter Verlobten Christian Affenzeller recht herzlich willkommen.

Das neue Freistädter Fachgeschäft „Lovepets“ bietet Service direkt, aber auch per Versand



Paradies für Katz` und Hund

Lovepets-Ihr Spezialist für vier Pfoten
Waaggasse 2
4240 Freistadt
Telefon: 07942/73113
Homepage:
www.lovepets.at

Irgendwie steckt eine Menge Humor hinter der Tatsache, dass Claudia Janßen aus der Nähe von Düsseldorf ihr kleines Fachgeschäft in der Waaggasse gerade am 11. 11. 2011 eröffnet hat. Richtig – Faschingsbeginn! Und der Karneval, der gehört am Niederrhein ja seit Urzeiten zum nationalen Heiligtum. Aber der dauert eben nur ein paar Tage und der Laden soll ja das ganze Jahr über „brummen“. Das wird er allerdings mit Sicherheit, denn Claudia Janßen hat sich als bekennende Tierliebhaberin ganz dem Service für Hund, Katz` und Sittich verschrieben.

Und das Angebot im Tierfachgeschäft kann sich tatsächlich sehen lassen. Hier findet man alles fürs geliebte Haustier, kann es direkt kaufen, oder sich zusenden lassen. Die Öffnungszeiten sind kundenfreundlich. Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr.

Seit neuestem bietet „lovepets“ sogar eine eigene Hauszustellung, punktet außerdem mit biologisch artgerechtem Hundefutter und viel, viel kompetenter Beratung. Claudia Janßen, der Liebe wegen vom Niederrhein ins Mühlviertel ausgewandert, hat sich schon eine recht stattliche Anzahl an Stammkundschaft erarbeitet und will in dieser Hinsicht nicht locker lassen. Noch dazu, wo demnächst ein weiterer „Mitarbeiter“ erwartet wird. Hund „Fynn“, der die Begrüßung der Kunden übernehmen wird.

Übrigens – „Fynn“ ist ein nordischer Name und heißt „Freund“ und die Geschäftsbezeichnung kommt aus dem Englischen, wo die Haustiere kurz und bündig „pets“ genannt werden. Willkommen also im kleinen „Paradies für Katz` und Hund!“

Voll versorgt

Hofer hat den zweiten Markt eröffnet, Lidl den bestehenden großartig ausgebaut. Und bald wird in der Nachbarschaft auch das Lagerhaus einen bestens sortierten Bau- und Gartenmarkt eröffnen.



Die Wirtschaft hat den Norden von Freistadt entdeckt! Die Großmarktkette Hofer hat – direkt beim Kreisverkehr – bereits Anfang Dezember eine neue Filiale eröffnet, der unmittelbar gegenüberliegende Großmarkt Lidl hat prächtig ausgebaut und in Kürze wird sich auf dem freien Areal direkt

an der Prager Bundesstraße (Scharizerwiese) auch das Lagerhaus anschließen. Und zwar mit einem bestens sortierten Heim-, Bau und Gartenmarkt. Die Grundteilung ist bereits erfolgt, die Bagger stehen bereit, um dem nördlichen Stadtgebiet einen guten Schuss neuer Wirtschaftspower zu verleihen.



Elfriede Kolm, eine erfolgreiche Unternehmerin, die die Mode seit Jahrzehnten praktisch im kleinen Finger hat. Kürzlich wurde sie von der Freistädter WK-Obfrau Gabriele Lackner-Strauss und WK-Bezirksleiter Dietmar Wolfsegger mit der OÖ Wirtschaftsmedaille ausgezeichnet.

Elfriede Kolm wurde mit der OÖ Wirtschaftsmedaille ausgezeichnet

Die Mode im kleinen Finger

Seit Jahren führt Elfriede Kolm der Modewelt vor Augen, wie man als ursprünglich kleines Familienunternehmen im Konzert der Großen mitspielen kann. Sind doch aus dem ehemaligen Kaufhaus in Unterweißenbach mittlerweile elf Modefachgeschäfte in ganz Oberösterreich geworden, und die Erfolgskurve zeigt weiter steil nach oben.

Eigentlich war „der Kolm“ bereits in den frühen Achtzigern ein absoluter Geheimtip, wenn es darum ging, sich was Schönes zum Anziehen zu kaufen. Der gute Ruf war also schon vorhanden, als Elfriede Kolm mit ihrem, leider allzu früh verstorbenen Mann, daran ging, die ersten Filialen aufzubauen. Mittlerweile sind

es elf, in Unterweißenbach, Perg, Freistadt, Linz und Mauthausen. Wobei die erfolgreiche Unternehmerin immer darauf achtete, sich das Personal selbst mit viel Umsicht heranzubilden: „Die Mitarbeiter sind ja unser größtes Kapital und es macht immer wieder Freude, die persönliche Entwicklung junger Verkaufstalente zu unterstützen!“ Und nicht minder stolz macht die begeisterte Mühlviertlerin, dass auch der Stammsitz in Unterweißenbach weiterhin bestens floriert, auch wenn der Ort doch ein bisschen abseits der viel befahrenen Shopping-Routen liegt und dass, zweitens, auch schon die nächste Generation jene Begeisterung für Mode erkennen lässt, wie sie die Firmenchefin seit Jahrzehnten in ihr Unternehmen einbringt.

Der „Freistädter Zehner“, ein vielfach nützliches Zahlungsmittel:

Stadtwährung

Zugegeben: Sein Format ist nicht gerade „geldbörslfreundlich“, aber der „Freistädter Zehner“ ist seit Jahren trotzdem eine Spezialwährung, die in vielerlei Hinsicht punkten kann. Eignet er sich doch hervorragend als Geschenk, das immer passt, denn in vielen Freistädter Geschäften wird er anstandslos als Zahlungsmittel akzeptiert.

Mit dem „Freistädter Zehner“ lässt sich also in der ganzen Stadt bei den jeweiligen Partnerbetrieben prächtig gustieren. Das gilt auch für den



ein oder anderen Gasthausbesuch, weil auch viele Gastronomiebetriebe der Stadt den „Freistädter Zehner“ ebenfalls als Zahlungsmittel akzeptieren. Also, nicht lange nach passenden Geschenken suchen, die später vielleicht umgetauscht werden. Mit dem „Freistädter Zehner“ liegt man in jedem Fall goldrichtig.

Die Verträge sind unterzeichnet, mit der „Wohnoase“ wird in Freistadt ein echtes Vorzeigeprojekt seniorengerechten Wohnens realisiert.

Für die „Wohnoase“ stehen die Interessenten bereits Schlange

Ab Herbst wird gebaut



Im Herbst ist Baubeginn für ein Wohnprojekt, mit dem Freistadt landesweit Furore machen wird. Das alte Krankenhaus wird zur „Wohnoase“ umfunktioniert und die Interessenten stehen bereits Schlange um hier einen Platz zu erhalten.



Die „Wohnoase“ wird 24 seniorengerechte, barrierefreie Wohnungen zwischen 55 und 71 Quadratmetern beinhalten, die auch leistbar sind und wofür es bei Bedarf auch Wohnbeihilfe gibt. Bauträger ist die „Neue Heimat“, sie wird, so Bauleiter Thomas Haudum, auch noch acht Wohnungen selbstständig vermieten. Angedacht ist zudem ein kleines Eltern-Kind-Zentrum.

Als Betreiber des außergewöhnlichen Senioren-Wohnprojekts konnte die Volkshilfe gewonnen werden. Und das Interesse ist bereits jetzt riesengroß, bislang haben sich 47 Interessenten

im Stadtamt vormerken lassen. „Weil jeder klar erkennen kann, dass die Idee dahinter großartig ist“, freut sich auch Bürgermeister Christian Jachs. „Denn die künftigen Mieter werden das Ausmaß ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen selbst bestimmen können, also beste Voraussetzungen vorfinden, um sich ihren selbstständigen Lebensrhythmus möglichst lange zu erhalten!“

An Annehmlichkeiten wird es den künftigen Oase-Bewohnern auf keinen Fall fehlen. Kleine Gemeinschaftsaktivitäten werden den Zusammenhalt stärken und direkt vor der Haustür wird ein kleiner Park, der schon immer zu den hübschesten in Freistadt gehört hat, zum Entspannen einladen. Auch der Sozialhilfeverband steht voll hinter dem Projekt und hat sich bereit erklärt, zwei Jahre lang für fünf Wohnungen die Ausfallhaftung zu übernehmen.

Krankheit mit vielen Fragen



Was verbirgt sich hinter dem Namen Demenz? Welche Krankheitsformen, welche Risikofaktoren gibt es? Wie sieht die medizinische Behandlung aus, wie ist der gegenwärtige Stand der Forschung? Diesen und ähnlichen Fragen soll am 15. März im Salzhof ausgiebig nachgegangen werden. Und zwar im Rahmen eines Spezialvortrags der Ergotherapeutin Magdalena Aufreiter, die auch auf alle offenen Fragen zum Thema Betreuung von Demenzkranken sowie rechtliche Probleme eingehen wird. Organisiert hat die Veranstaltung der Verein „Gesunde Gemeinde Freistadt“, Beginn ist um 19.30 Uhr im kleinen Saal. Der Eintritt beträgt zwei Euro.

Am 15. März wird im Salzhof ein Vortrag zum Thema „Demenz“ angeboten

Wann und wo erhalte ich Hilfe?

Hilfe und Betreuung des Roten Kreuzes sind in der Gemeinde schon lange nicht mehr wegzudenken. Dennoch erfahren die Einsatzkräfte der Rettungsorganisation immer wieder, dass Menschen, die Unterstützung bei Pflege und Betreuung brauchen, über zu wenig Information verfügen, wohin oder an wen sie sich eigentlich bei Bedarf einer Hauskrankenpflege wenden können. Hier noch einmal die Kontaktadresse:

Bezirkspflegedienstleiter DGKP Johann Binder, 4240 Freistadt, Zemannstraße 33, Telefon 07942/77144-26, email: johann.binder@o.roteskruz.at



Sanierung der Wasserquelle Rauchenödt

Die Sanierungsarbeit an den Rauchenödt Quellen wird drei Jahre dauern. Der gesamte Gemeinderatsausschuss für kommunale Angelegenheiten steht allerdings von Beginn an voll hinter diesem Projekt, das bewies schon die erste Baustellenbegehung.

Investition für die Zukunft

Die Freistädter Wasserversorgung wird im Wesentlichen von drei Tiefbrunnen beim Weihteich in der Galgenau und zehn Quellen nahe dem Anwesen Simbauer in Rauchenödt. gesichert. Von dort kommt auch ein gutes Viertel der in Freistadt täglich verbrauchten 1400 Kubikmeter. Der besondere Vorteil dieser Quellen – ihre

hervorragende Lage, denn das Wasser fließt frei und ohne größere Pumpleistungen in die Hochbehälter und Leitungen.

Die ersten Quallfassungen stammen noch aus dem Jahr 1890, die Ausweitungen im Bereich Bischinger und die sogenannten „Militärquellen“ aus dem Jahr 1915. Nach beinahe hundert Jahren ist es daher hoch an der Zeit, diese Fassungen zu sanieren und die Schächte und Leitungen zu erneuern. Das soll nun im Verlauf der nächsten drei Jahre geschehen, als sinnvolle Investition in gesundes Wasser, auf das auch kommende Generationen zurückgreifen können.



Mit einer informativen Multivisionsschau Sollen Schüler mehr über den Umgang Mit den Ressourcen der Erde erfahren

Weniger ist mehr

Was passiert, wenn alle sieben Milliarden Menschen auf der Welt so leben wie wir in Europa? Über diese und ähnlich wichtige Fragen soll eine einprägsame Multivisions-Schau Antwort geben, die Alois Indrich für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Schulstufe anbieten möchte. Unter dem Titel „reduce – weniger ist mehr“ soll umfassend über die globalen Auswirkungen unseres Lebensstils



informiert werden, der sich schlussendlich in unserem „ökologischen Fußabdruck“ widerspiegelt. Sollten Schulen an dieser Veranstaltung interessiert sein, ist Näheres unter www.multivision.info zu erfahren.



Wer kocht mit uns?

Für unsere Betriebsküche suchen wir eine/n gelernte/n

Koch/Köchin

mit Berufspraxis. Wochenarbeitszeit 25 bis 30 Stunden nach Vereinbarung

Ihre Aufgaben sind:

- die Zubereitung der täglichen Mahlzeit (Mittagessen) im Zweierteam
- die Beschaffung der vorzugsweise regionalen Zutaten
- die Erstellung des Speiseplans

Haben Sie Freude an vegetarischer Küche? Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbung mit Lebenslauf per email oder Post. Einige Informationen über unsere Küche finden Sie unter www.hammerschmid-mb.com

Dienstgeber:

Hammerschmid Maschinenbau GmbH,
4190 Bad Leonfelden
Maximilianstraße 2
Telefon 07213/8204
Fax 07213/8204-4
Email: office@hammerschmid-mb.com

Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage www.hammerschmid-mb.com unter der Rubrik [Links&Infos/Küche](#).

**HAMMERSCHMID
MASCHINENBAU**

Mit Herz und Hausverstand



Noch einmal zwei Weihnachtsaktionen, bei denen Geld für wohltätige Zwecke gesammelt wurde.

W eihnachten ist zwar längst Geschichte, trotzdem aber sei noch einmal eine kleine Rückblende erlaubt, und zwar auf zwei Aktionen, mit denen Geld für einen guten Zweck aufgebracht wurde. So haben Schülerinnen und Schüler der Musikhauptschule den ganzen Advent über fleißig Schuhe in der Altstadt geputzt und auf diese Weise 2.520 Euro gesammelt, die für Schulsachen in einem Waisenhaus in Kenia und zu Patenschaften für Straßenkinder in Nairobi verwendet werden.

Und ein Weihnachtsgeschenk mit Herz und Hausverstand hat auch die Raiffeisenbank Freistadt beigesteuert. An Stelle der sonst üblichen Weihnachtsbillets an die Kunden hat das Geldinstitut 1.000 Euro für den Ankauf eines speziellen Therapiesessels für drei Schwerstbehinderterklassen in der Volksschule 2 zur Verfügung gestellt. Für beide Aktionen noch einmal ein recht herzliches Dankeschön.

Unterricht mit Wohlfühlfaktor

Dem Poly Freistadt wurde das Gütesiegel „Gesunde Schule OÖ“ Zuerkannt

Schon seit Jahren ist es den Lehrern der Polytechnischen Schule ein spezielles Anliegen, die Schule als Ort zum Wohlfühlen erlebbar zu machen. Natürlich ist es Hauptziel, die Schüler zu eigenständigem Lernen zu motivieren und sie bei der Berufswahl zu unterstützen, aber sie sollen es in einer entsprechend angenehmen Umgebung tun. „Darum finden sich im Unterricht vermehrt auch Themen, die die psychische und physische Gesundheit ansprechen und letztlich wieder zu verstärktem Wohlbefinden und besserer Lebensqualität führen. Unser Jausenangebot wurde beispielsweise auf biologische Produk-

te umgestellt, Gesunde Küche ist auch ein klar definiertes Thema im Unterricht. Dazu arbeiten wir an Projekten über Kaufverhalten, Alkohol- und Nikotinkonsum, Bekleidung oder nachhaltige Mülltrennung und Vermeidung“, erzählt Direktor Wolfgang Korner.

Dies alles geschieht mit Unterstützung von Experten, etwa für Suchtprävention, Schuldenberatung, Ernährung oder Abfallwirtschaft. All das hat nun der Schule ein Prädikat eingebracht, über das sich Schüler und Lehrer gleichermaßen freuen. Denn das Gütesiegel „Gesunde Schule OÖ“ ist in jeder Hinsicht redlich verdient.

Gesunde Schule OÖ! Unter der Patronanz von Landesrätin Doris Hummer wurde dem Polytechnikum Freistadt das besondere Gütesiegel verliehen, über das sich die Freistädter nun zwei Jahre freuen können.



Am 24. März ist im Salzhof der „Tag der Gesundheit“ angesagt

Übergewicht, Bluthochdruck, Stress und erhöhtes Cholesterin, all das macht uns krank. Das wissen wir. Aber wissen wir auch um die vielen Möglichkeiten, die uns körperlich, geistig und seelisch wieder gesund machen und gesund erhalten? Der Gesundheitstag am 24. März im Freistädter Salzhof soll daher tiefe Einblicke in die sogenannte Salutogenese, also in jene „Welt“ geben, in der Gesundheit entsteht.



Lebensqualität ist planbar

Freistädter Ärzte und SchülerInnen der Krankenpflegeschule werden von 9 bis 18 Uhr eine klassische „Gesundheitsstraße“ betreuen. Neben der Messung von Körpergewicht, Blutdruck, BMI und Blutwerten wird auch salutogenetische Information angeboten. Jeder kann also sehen, hören und spüren, was alles zur Entstehung von Gesundheit beiträgt. Ergänzt wird das Programm durch eine große Gesundheitsausstellung, ein gesundes Buffet, orthopädische Beratung, Shiatsu-Behandlungen, Handmassagen und durch viele weitere, buntgemischte Programmpunkte.

Organisiert wird dieser Gesundheitstag vom Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“, dem das körperliche und geistige Wohlbefinden der Freistädterinnen und Freistädter seit Jahren ein besonderes Anliegen ist. Bei dieser Gelegenheit wird Conny Wernitznig, die den Arbeitskreis viele Jahre lang leitete, mit einem großen Dankeschön verabschiedet. Der Arbeitskreis wird bereits am 6. März neu konstituieren und wird künftig von zwei absoluten Fachleuten geleitet. Nämlich dem Freistädter Gemeindearzt Gerhard Doppler und Mag. Peter Fischer der Apotheke „Zum Goldenen Engel“.

*Sie sind Garant dafür, dass der Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“ auch weiterhin so hervorragende Arbeit leistet wie bisher:
Der Freistädter Gemeindearzt Gerhard Doppler und Apotheker Peter Fischer.*

Schwimmkurs für Erwachsene

Früher war es in vielen Fällen nicht die Norm, bereits mit sechs Jahren schwimmen zu können wie ein Fisch. Und manche Erwachsene haben dieses Manko in späteren Jahren auch nie mehr behoben. An sie richtet sich das spezielle Angebot von Johannes Schmied. Er bietet bis 22. März einen speziellen „Schwimmkurs für Erwachsene“ im Hallenbad Sandl. Information und Anmelde-möglichkeit gibt's beim „Lehrmeister“ selbst, und zwar unter Telefon 0664/3911647.



Intensive Gratulationstour

Im Freistädter Altenheim feierten kürzlich gleich fünf Bewohner Geburtstag

Zusammen sind sie genau 430 Jahre alt, jene fünf Jubilare und Jubilarinnen, die kürzlich innerhalb weniger Tage im Freistädter Altenheim Geburtstag feierten. Entsprechend intensiv fiel deshalb auch die Gratulationstour der Stadtgemeinde aus. Auf unserem Geburtstagsbild vorne von links: Maria Kramer, Praktikantin Lisa Übermasser, Pflegedirektorin Andrea Bauer, Josef Rauch, Johann Etzelsdorfer. Dahinter: Stadtrat Bernhard Huemer, Praktikant Reinhard Reidinger und Bürgermeister Christian Jachs. Leider nicht auf dem Bild sind die zwei restlichen Geburtstagskinder, nämlich Margarete Eder und Josefa Freudenthaler

**Der Neujahrsempfang
des Bürgermeisters,
das erste große
Gesellschaftsereignis
im Freistädter Veran-
staltungskalender**



Packen wir`s an



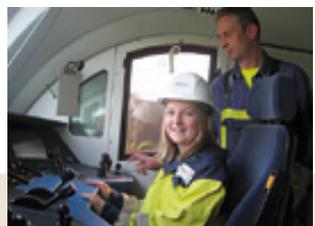
Ist in Freistadt von Traditionsfesten die Rede, dann gehört, auch wenn erst ein paar Jahre alt, auch der Neujahrsempfang des Bürgermeisters dazu. Heuer haben sich wieder gut und gerne 400 Gäste im Salzhof eingefunden, neben den Spitzen aus Politik, Wirtschaft und Kultur hat es sich sogar Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesel nicht nehmen lassen, die Freistädter ins neue Jahr zu begleiten.

Auch der Programmablauf hat sich einmal mehr bestens bewährt. Erst ein Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate mit allen ihren Höhepunkten, dann die Vorschau auf das kommende Jahr. Und die ist diesmal besonders umfangreich ausgefallen, denn in der Stadt wird sich in den nächsten Monaten gewaltig viel tun. Geht es doch um die Vorbereitung für die Landesausstellung 2013, und da möchte sich die Stadt an allen Ecken und Enden von ihren schönsten Seiten präsentieren. Auch die S 10

Der eigentliche Star des Abends! Der obligate „Sauschädl“, dem es leider an den Kragen ging. Schließlich hatten rund 400 Besucher auch entsprechenden Hunger mitgebracht.

tritt mit der Stadtführung in eine besonders wichtige Bauphase, auf die Akteure kommt also jede Menge Arbeit zu.

Arbeit, von der beim Neujahrsempfang allerdings nur gesprochen wurde. Denn im Vordergrund stand das gesellschaftliche Gemeinschaftserlebnis, garniert mit einem kulinarischen Verwöhnprogramm, wie`s ja schon die Jahre zuvor der Fall war. Unbestreitbar und mit sehnsüchtigen Blicken bedachter Mittelpunkt des Abends: der „Sauschädl“, der erst feierlich angeschnitten und dann von allen Gästen begeistert verspeist wurde. Geplaudert, diskutiert und gelacht wurde schließlich bis in die frühen Morgenstunden. Ganz einfach auf die Art, wie Mühlviertler zu Jahresbeginn eben am besten in Tritt kommen!



**Am 26. April steht in ganz
Oberösterreich wieder der
„Girls Day“ auf dem Programm**

Lasst die Mädchen ran

*Mädels müssen nicht immer nur
Friseurin oder Verkäuferin werden.
Technisch orientierte Unternehmen
suchen händeringend nach
kompetentem Personal, der „Girls
Day“ soll also Mut machen, es auch
mal mit Schraubenschlüssel oder
Schweißbrenner zu versuchen.
(Foto: Landespresse)*



Frauen nutzen Technik genauso wie die Männer, trotzdem wirken sie kaum bei deren Gestaltung mit. Um die Mädchen für „frauenuntypische“ Berufe in Handwerk und Technik zu begeistern und ihnen den Einstieg in solche schmackhaft zu machen, findet auch heuer wieder im ganzen Land der „Girls Day“ statt.

Der „Girls Day“ ist eine Aktion von Landesrätin Doris Hummer und dem Frauenreferat des Landes, er wird am 26. April bereits zum zwölften Mal in ganz Oberösterreich durchgeführt. Auch in Freistadt sind alle Unternehmen, die in irgendeiner Form mit Technik zu tun haben, herzlich eingeladen, mitzumachen. Anmeldungen nimmt gerne das Projektbüro des Landes-Frauenreferates (Telefon 0732/7720-1195) entgegen. Ausreichend Information und auch direkte Anmeldung gibt es aber auch unter der Homepage www.girlsday-ooe.at.

Freistadt macht sich schön



Im April wird eines der umfangreichsten Bauprogramme seit vielen Jahren gestartet. Die Stadt putzt sich für die Landesausstellung heraus

Mit Superlativen sollte man generell behutsam umgehen. Aber die gewaltige Verschönerungskur, der sich Freistadt ab April unterziehen wird, ist tatsächlich vom Feinsten. Kaum ein Stadtteil bleibt davon unberührt, fast das ganze Jahr 2012 über wird an allen Ecken und Enden gegraben, gepflastert und modernisiert.

Natürlich hat die anstehende Landesschau dem Projekt den entscheidenden Kick verpasst. „Aber diese Runderneuerung unserer Stadt wird sie auf viele Jahre hinaus noch lebenswerter, noch attraktiver machen“, so Bürgermeister Christian Jachs.

Der optische Feinschliff für die Landesausstellung ist eine Sache. Dass die dafür notwendigen Investitionen auch für einen künftigen Qualitätsschub in der Stadt sinnvoll eingesetzt werden, die weitaus wichtigere. Deshalb ist das Projekt die Summe vieler Ideen, die in den letzten Monaten gesammelt und auf ihre Sinnhaftigkeit geprüft wurden. Bereits im Mai des Vorjahres wurde der Aktionsplan „Altstadtbelebung“ gestartet, seither waren mehrere Arbeitsgruppen emsig damit beschäftigt, die vielen Details auszuarbeiten.

„Die stehen nun fest und werden Schritt für Schritt zielstrebig umgesetzt“, so der Bürgermeister. „Natürlich freuen wir uns, den Organisatoren der Landesschau Ende des Jahres ein städtebauliches Kleinod übergeben zu können. Der Langzeitnutzen unseres Investitionsprogramms aber soll in erster Linie den Freistädterinnen und Freistädtern zugute kommen. Das hat der Gemeinderat sehr wohl erkannt und steht deshalb auch geschlossen hinter dem ganzen Projekt“, ist Bürgermeister Christian Jachs zu Recht auch stolz auf den harmonischen Verlauf der politischen Entscheidungsfindung.



Freistadt will Ende des Jahres den Organisatoren der Landesausstellung zwar ein städtebauliches Kleinod übergeben, die großangelegte Verschönerungskur soll in erster Linie aber der Stadt selbst ein spürbares Mehr an Lebensqualität für die Zukunft bringen.

Neue Kleider für die alten Häuser



Dank einer weiteren Fassadenaktion sollen auch die Altstadthäuser in neuem Glanz erstrahlen

Im Zuge der Verschönerungsaktion sollen auch einige Freistädter Altstadthäuser „neue Kleider“ erhalten. Und zwar im Rahmen einer, ebenfalls geplanten Fassadenaktion, die mit Sicherheit die letzte ihrer Art in den kommenden Jahren sein wird. Das Interesse der Hausbesitzer war deshalb enorm, gegenwärtig begutachtet ein Restaurator 34 eingereichte Objekte auf ihre Förderwürdigkeit.

Saniert und verschönert wird aber nicht nur über, sondern auch unter der Erde. Waaggasse, Heiligengeistgasse, Rathausgasse und Samtgasse erhalten neue Kanal-, Wasser-, Fernwärme- und Stromanschlüsse, damit werden die historischen Altstadthäuser auf Jahrzehnte hinaus in ihrer Grundsubstanz aufgewertet. In Summe sind davon 110 Haushalte, also gut ein Drittel der aktuellen Altstadtwohnungen betroffen.

Genug Parkplätze in Zentrumsnähe

Ein echtes Langzeitproblem der Freistädter Altstadt waren bisher die fehlenden, zentrumsnahen Parkplätze. Auch dieser Mangel wird heuer behoben, und zwar durch einen neuen Großparkplatz im Lederertal, dessen fast 120 Abstellflächen den Anrainern, Stadtbewohnern und Beschäftigten in der Altstadt vorbehalten

bleiben. Damit werden zusätzliche Parkplätze im Stadtzentrum frei, außerdem würde die öffentliche Nutzung auf den doch recht schmalen Zufahrtsstraßen entlang der Promenade zu unnötigen Verkehrsstaus führen.



Apropos Parken: Voraussichtlich mit Anfang Oktober werden sich auch die bislang gewohnten Parkregelungen in der Stadt ändern. Die Parkdauer soll generell mit neunzig Minuten limitiert werden, was wiederum der Tiefgarage beim Gymnasium zugute kommen soll. Dort werden nämlich für Langzeitparker recht kostengünstige Varianten angeboten.

Mit den Parkplätzen vor der Bezirkshauptmannschaft, beim Kloster, auf dem alten Tennisplatz und in der Froschau werden dann in Summe rund 900 Abstellplätze zur Verfügung stehen, mit denen auch in Zukunft bequem das Auslangen gefunden wird.

Statt 86 wird es auf dem Hauptplatz künftig 90, großzügig bemessene Parkplätze geben. Mit 2,70 Metern breit genug, um jedes Auto problemlos einparken zu können. Die Anordnung bleibt, wie bereits im Probebetrieb getestet, senkrecht.

Einige der wunderschönen Altstadthäuser werden heuer auch „neue Kleider“ erhalten. Das Interesse an der Fassadenaktion war enorm, gegenwärtig werden 34 Objekte auf ihre Förderwürdigkeit geprüft.

Die umfangreichen Baumaßnahmen werden in den kommenden Monaten auch für einige Einschränkungen im städtischen Alltag sorgen

Mit Toleranz geht vieles leichter



Wo gehobelt wird, fallen bekanntlich auch Späne! Und bei derart umfangreichen Baumaßnahmen, wie sie Freistadt in den nächsten Monaten bevorstehen, wird es zwangsweise auch zu einigen Einschränkungen im städtischen Alltagsleben kommen.

Vor allem dann, wenn die Grabungsarbeiten in einigen Altstadtgassen beginnen, weil dort neue Wasser-, Strom- und Fernwärmeleitungen verlegt werden. Und zu temporären Behinderungen wird es sicher auch auf dem Hauptplatz kommen, wenn die großflächigen Pflasterarbeiten beginnen.



Als historisches Stadtjuwel mit zeitgemäßen, modernen Standards, so wird sich Freistadt bereits Ende dieses Jahres den Bewohnern und Besuchern präsentieren.

„Natürlich haben wir für die Arbeiten einen genauen Zeitplan erstellt und die Zeitfenster so eng wie möglich gehalten. Aber es lässt sich trotzdem kaum verhindern, dass sich Stadtbewohner, Besucher und vor allem Autofahrer an einigen Tagen gewissen Einschränkungen gegenübersehen“ bittet Bürgermeister Christian Jachs schon jetzt um entsprechendes Verständnis.

„Das Resultat unserer Arbeit wird diese Probleme aber schnell vergessen lassen. Ende des Jahres werden wir zeigen können, was aus unserer Stadt geworden ist. Nämlich ein echtes Schmuckstück, dessen historische Substanz behutsam an moderne Standards angepasst wurde. Auf gewisse Weise werden wir dann in den nächsten Jahren in einem ganz neuen Freistadt wohnen!“

Bauzeitplan Sanierung Innenstadt 2012

	April 2012	Mai 2012	Juni 2012	Juli 2012	August 2012	September 2012	Oktober 2012	November 2012
Parkplatz Lederertal								
Parkplatz Am Stieranger								
Vorarbeiten <small>(Begehung, Materialbestellung)</small>								
Heiligengeistgasse <small>Böhmergasse-Waaggasse</small>								
Waaggasse <small>Heiligengeistgasse-Samtgasse</small>								
Waaggasse <small>Samtgasse-Rathausgasse</small>								
Rathausgasse <small>Waaggasse-Rathaus</small>								
Waaggasse <small>Rathausgasse-Pfarrgasse</small>								
Samtgasse <small>Waaggasse-Hauptplatz</small>								
Hauptplatz Ost <small>Böhmergasse-Acanto</small>								
Hauptplatz Ost <small>Acanto-Pfarrgasse</small>								
Hauptplatz West <small>Böhmergasse-Gotikstube</small>								
Hauptplatz West <small>Gotikstube-Pfarrgasse</small>								
Oberfläche Heiligengeistgasse								
Oberfläche Waaggasse, Rathausgasse und Samtgasse								

Schon jetzt ist sicher, dass die Wiederinbetriebnahme des Freistädter Schilifts eine gute Idee war:



Gewaltig was los am „kleinen Hahnenkamm“

Zweifler gibt es immer, aber jene, die dem Freistädter Schilift „neu“ ein kurzes Leben vorausgesagt hatten, wurden eines besseren belehrt. Denn auf dem Schihang ist gewaltig viel los, die Idee von Thomas Janko und Gerald Pointner, das „Schifahren vor der Haustür“ wieder salonfähig zu machen, ist also mehr als aufgegangen.

Nicht zuletzt auch deshalb, weil endlich der Schnee gekommen ist, vor allem viel Kälte, die es erlaubt hat, genug weiße Pracht auf Vorrat zu produzieren, und weil vorher auch viel Arbeit und Geld in die Modernisierung der Liftanlage und in die Hangpflege gesteckt wurde. All das hat sich gelohnt. Bei der großen Ski-

Opening-Party wurden allein 3.000 Liftfahrten gezählt, und die beiden Initiatoren, die auch in den Schulen fleißig Werbung für das neue Schivergnügen vor der Haustür gemacht haben, können sich zudem über jede Menge Anfragen von Schivereinen aus der Umgebung freuen, die zwar einen Schiklub, aber keine mit Lift ausgerüstete Rennstrecke haben. Und sollte nicht der Frühling blitzartig mit extrem warmen Temperaturen ins Land ziehen, dann ist das Pistenwedeln auf der „kleinen Streif“ noch ziemlich lange gesichert. Übrigens – wer sich genauer über Schneelage oder Betriebszeiten informieren möchte: unter <http://www.schilift.freistadt.at/cms/> findet sich alles Interessante in Kurzform.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten! Das vollauf zufriedene „Pistenkommando“ des Freistädter Schihanges freut sich zusammen mit Bürgermeister Christian Jachs über den gelungenen Einstand.

Eislaufen ohne Eis – in der Freistädter Versteigerungshalle wurde es ein paar Wochen lang ausprobiert

Pirouette eisfrei

Einen Versuch war es allemal wert! Nachdem im Dezember der Winter nicht recht anspringen wollte, hat die Stadtgemeinde Ausschau nach Alternativen gehalten, die zumindest das Eislaufen erlauben sollten. Und man wurde fündig. In Form eines „Trockenmodells“, genauer Kunststoffplatten, die alle Eigenschaften von Natureis besitzen. Diese Platten wurden in der Alten Versteigerungshalle verlegt, und schon war hier – den ganzen Februar über – Eistanz pur angesagt.

„Wir haben also ausgiebig getestet und sind zu der Erkenntnis gekommen, dass wir vom Ankauf einer solchen Anlage absehen“, so der Freistädter Stadtchef. „Das System hat sich zwar bewährt, aber wir werden nach anderen



Alternativen Ausschau halten, um die Eislaufbegeisterten zufrieden zu stellen. Konkret überlegen wir eine Kunsteisbahn für den nächsten Winter, aber das Projekt hat noch Zeit und kann in aller Ruhe geplant werden!“

Zumindest vier Wochen lang gab Pirouette eisfrei! Bürgermeister Christian Jachs, Vizebürgermeisterin Ulli Steininger, Schuldirektorin Evelin Kohlberger und Stadtrat Gerhard Knauder samt drei erwartungsvollen „Eisflößen“ bei der Eröffnung des Testbetriebes.



Geburtstagswünsche

Wenn er drei Wünsche frei hätte, einen für die Welt, einen für Freistadt und einen für sich, wie würden die dann lauten? „Schön wär's, würden sich die Menschen wieder mehr aufs Menschsein besinnen. Keiner sollte auf Kosten des anderen, auf Kosten der Natur leben. In Summe wäre das für mich die tiefste religiöse Grundeinstellung.

Für Freistadt wünsche ich mir, dass die Stadt weiterhin der Ort bleibt, an dem sich viele Menschen zuhause fühlen können. Dass das Miteinander in der Pfarrgemeinschaft weiterhin zählt und in der Stadt auch spürbar ist. Und für mich selbst – dass die Rahmenbedingungen für mich als Pfarrer auch weiterhin so passen wie bisher und ich mein Amt nicht allzu sehr in den Vordergrund rücken muss!“

Im Vorjahr feierte er fünfundsiebzigjähriges Dienstjubiläum als Freistädter Stadtpfarrer, demnächst ist der Sechziger dran. Auch hier gilt für Franz Mayerhofer – alles lässt sich mit Würde und Humor hinter sich bringen.

Der Geburtstag, auch der sechzigste, ist auch nur ein Tag, an dem man besonders wahrnimmt, dass man wieder ein Jährchen älter geworden ist. Unaufgeregt, wie man es von ihm gewohnt ist, geht Stadtpfarrer Franz Mayerhofer also an den „Runden“ heran, den es im März zu feiern gilt.

Auch Pfarrer Franz Mayerhofer hat also Wünsche, die einfach formuliert, aber schwer in die Tat umgesetzt werden können. Übrigens – am 11. März ist große Geburtstagsfeier angesagt, alle, die gratulieren wollen, sind herzlich dazu eingeladen. Die Feier steigt ab 11 Uhr im Salzhof und damit – schon jetzt alles Gute, Herr Pfarrer!



Von allem das Schönste

Theater, Musik, Filme und Ausstellungen, all das soll im Rahmen von :kult:Das neue Mühlfestival fast den ganzen Juli über geboten werden

Die riesige Freistädter Messehalle – auch heuer Veranstaltungsort für das spektakuläre Festival, das schon im Vorjahr einen überaus erfolgreichen Einstand gefeiert hat.

Der Start im Vorjahr war phänomenal! Rund zweitausend Besucher in der riesigen Freistädter Messehalle und ein buntes Programm, das kaum jemanden kalt ließ. Daran möchte **:kult:das neue Mühlfestival** auch heuer anknüpfen und sich solcherart einen Stammplatz in der Freistädter, in der regionalen, ja in der österreichischen Kulturszene sichern.

Von 9. bis 27. Juli wird in der Messehalle wieder „von allem das Schönste“ geboten. Ein erlesener Mix aus verschiedensten Kunstformen wie Theater, Musik, bildender Kunst, Film und neuen Medien. Das Generalthema „zwischen:räume“ soll Künstler aus Österreich, Deutschland, aus Rumänien, Tschechien und Finnland zusammenführen, im riesigen Oval der Messehalle wird Regionales mit Internationalem zu einem Kunstspektakel der besonderen Art vermischt. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe von „Aus dem Rathaus“.

Eine Kulturstadt wie Freistadt muss auch ein eigenes Orchester haben! Das war die Grundidee von Hermann Haider, als er 1987 das Kammerorchester gründete, dessen Hauptziel es nicht nur war, dem Publikum gute Musik zu bieten, sondern auch den talentierten Musik-Nachwuchs zu fördern und die Freude am Orchesterspiel zu wecken.

Die „Junge Philharmonie“ Freistadt feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen

Musikalisches Jubeljahr

Und deshalb hat sich das Ensemble – vor allem in den Gründungsjahren – bei vielen Gelegenheiten in den Dienst der Landesmusikschule gestellt und bei den Konzerten auch regelmäßig Werbung fürs Musizieren gemacht, um jungen Musikern die notwendige Erfahrung bei konzertanten Großereignissen zu vermitteln.

Aus dem Kammerorchester ist mittlerweile die „Junge Philharmonie“ geworden, die heuer „mit viel Harmonie“ das fünfundzwanzigste Jahr ihres Bestehens feiern kann. Gefeiert wird natürlich musikalisch, und zwar mit vier besonderen Konzerten. Den Auftakt bildet ein Barockkonzert mit Künstlern aus den eigenen Reihen, es wird am 15. April im Rittersaal von Schloss Weinberg über die Bühne gehen.



Anfang Juli folgt dann das eigentliche Jubiläumskonzert mit einem auf 80 Musiker aufgestockten Orchester. Veranstaltungsort ist die Alte Freistädter Versteigerungshalle, zu hören sind pompöse Musikwerke vorwiegend russischer Komponisten aus Romantik und Spätromantik wie Rimski Korsakow, Tschaikowsky, Khatschaturian oder Schostakowitsch.

Junge Musiker können an den älteren und erfahrenen Maß nehmen können. Das ist die Grundphilosophie der von Hermann Haider gegründeten „Jungen Philharmonie Freistadt“, die heuer ihr 25-jähriges Bestehen feiert.

Abgeschlossen wird das Jubeljahr mit zwei Silvesterkonzerten am 31. Dezember im Salzhof Freistadt. Und zwar mit einem beschwingten Neujahrsprogramm, ganz im Stil der Wiener Philharmoniker.

Dem Ausnahmegitarristen Peter Ratzenbeck auf die „tanzenden Finger“ geschaut

Man nennt ihn nicht ohne Grund „Mister Fingerpicking“, denn Peter Ratzenbeck ist seit vielen Jahren einer der großen Ausnahmegitarristen in Österreich. Am 10. Februar hat er im ausverkauften Salzhof wieder einmal ein vielumjubeltes Konzert gegeben und im Publikum saßen natürlich auch viele Gitarreschüler der Musikhauptschule, die dem Meister auf die „tanzenden Finger“ schauen wollten. Werden doch Ratzenbecks Stücke auch im Unterricht recht fleißig geübt.

Und „Mister Fingerpicking“ bedankte sich dafür auf seine eigene Weise und nahm sich die Zeit, seinen jungen Fans den einen oder anderen Trick zu verraten, mit ihnen über Gitarremusik zu plaudern und so der ohnehin schon vorhandenen Motivation neuen Schub zu geben. Klar, dass bei dieser „Sonderaudienz“ auch ein Erinnerungsfoto geschossen wurde.

Lehrstunde beim Meister



„Mister Fingerpicking“ Peter Ratzenbeck hat in Freistadt wieder einmal viele Fans dazugewonnen. Vor allem unter den jungen Gitarreschülern, die dem Meister ein wenig über die Schulter schauen durften.

Das „rosa Scheinchen“
hat bereits ein
Ablaufdatum

Auf Papier folgt Plastik

Ab Jänner 2013 werden EU-weit nur mehr befristete Führerscheine ausgestellt. Allerdings ist es schon jetzt möglich, die alte Lenkerberechtigung, also das „rosa Scheinchen“ gegen einen neuen im praktischen Scheckkartenformat umzutauschen. Das ist – unabhängig vom eigenen Wohnsitz – bei allen Bezirkshauptmannschaften oder Bundespolizeidirektionen möglich. Mitzubringen ist nur ein aktuelles Foto, gegen eine Gebühr von 49,50 Euro wird der neue Führerschein innerhalb von fünf Tagen per Post an jede gewünschte Adresse zugestellt.

Welche generellen Änderungen mit den neuen Lenkerdokumenten verbunden sind, sei hier auf einen Blick zusammengefasst:

- Alle ab dem 19. Jänner 2013 ausgestellten Führerscheine der Klassen A und B sind nur mehr fünfzehn Jahre gültig.
- Bei der Erneuerung von Führerscheinen wird in Österreich keine Überprüfung des Gesundheitszustandes vorgenommen, auch nicht bei Kfz-Lenkern, die älter als fünfzig Jahre sind. Unser Land setzt hier vielmehr auf freiwillige Gesundheitschecks.
- Ebenso sind keine zusätzlichen Auffrischkurse für Autofahrer über fünfzig vorgesehen.

Aufgrund der bevorstehenden Befristung erwarten die Behörden bis Ende 2012 einen regelrechten Umtausch-Boom. Wer dem entgegen möchte, sollte also schon jetzt daran denken, auf der Bezirkshauptmannschaft seinen alten



Plastik ersetzt Papier. Der, ab 2013 in der ganzen EU eingeführte, neue Führerschein wird im praktischen Scheckkartenformat ausgegeben. Wer umtauschen möchte, kann das bereits jetzt recht unkompliziert tun.

Führerschein gegen einen neuen im Scheckkartenformat umzutauschen. Nähere Informationen gibt es auch unter www.scheckkartenführerschein.at.

**Auch die Kinder brauchen nun
einen eigenen Reisepass**

Mit den „Kleinen“ in den Urlaub

Wer heuer mit den Kindern Urlaub in einem Land plant, in das die Einreise nur mit Reisepass möglich ist, der ist gut beraten, sich schon jetzt ein paar grundsätzliche Gedanken über das Reisedokument zu machen. Ab Juni 2012 verlieren nämlich alle noch bestehenden Miteintragungen von Kindern ihre Gültigkeit, die Kleinen brauchen also eigene Reisepässe.

Wer rechtzeitig und nicht erst kurz vor Urlaubsantritt einen Antrag stellt, erpart sich also unnötige Wartezeiten bei den Passbehörden.

Die Miteintragung von Kindern in den Reisepass der Eltern wurde ohnehin schon 2009 eingestellt, das eigene Reisedokument für Kinder war schon damals in die Überlegungen miteinbezogen worden.

Der neue Kinderreisepass mit Chip kostet 30 Euro. Es wird daher empfohlen, sich rechtzeitig vor Antritt einer Auslandsreise über die jeweiligen Einreisebestimmungen zu informieren und auch die Gültigkeit des eigenen Reisepasses zu überprüfen. Besonders außerhalb des Schengenraums können die Einreisebestimmungen sehr unterschiedlich sein. So verlangen beispielsweise einige Staaten, dass der Reisepass mindestens sechs Monate über die Wiederausreise hinaus gültig sein muss.



Freistadt



Start frei für Ihr Unternehmen!

- günstiger Mietpreis für Unternehmen
- besondere Konditionen für Jungunternehmer
- Büroservice, Seminarraum und Veranstaltungssaal
- Videokonferenzanlage, EDV-Schulungsraum
- günstige Verkehrslage, ausreichend Parkplätze

Rufen Sie an oder schauen Sie rein! Das TZ und seine Mieter freuen sich auf neue Nachbarn.

Technologiezentrum Freistadt
Industriestraße 6, A-4240 Freistadt
Tel. 07942/75055, office@tzf.at, www.tzf.at

Allerlei Statistisches

Wie stets zu Jahresende kann das Standesamt auch für 2011 mit vielen interessanten Informationen aufwarten

Wie hat sich die Einwohnersituation in der Stadt, in der Region entwickelt? Wie viele Menschen sind gestorben, wie viele haben geheiratet, wie viele Babys wurden geboren. Darüber – und vieles andere – gibt die jährliche Statistik des Standesamtes erschöpfend Auskunft. Zu den Zahlen. Von den insgesamt 498 Geburten sind 57 echte „Freistädter KindIn“, Eheschließungen gab es genau 30, Sterbefälle 186.

Immer wieder interessant – das Ranking der beliebtesten Vornamen. Bei den Mädchen hat Sarah die Nase vorne, gefolgt von Anna, Leonie und Magdalena, die alle drei auf Rang zwei rangieren. Beliebtester Vorname bei den Buben ist Markus, gefolgt von Alexander und David.



Die Landesmusikschule gibt bekannt:

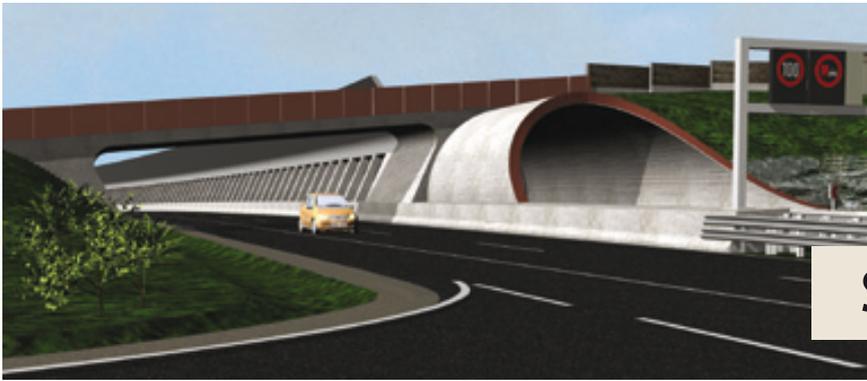
Einschreibfrist nicht verpassen

Von 16. bis 27. April besteht wieder die Möglichkeit, sich für den Unterricht an der Landesmusikschule anzumelden. Diese Anmeldung gilt für ein Jahr, Schülerinnen und Schüler, die bereits auf der Warteliste stehen, können die Wiederanmeldung auch telefonisch vornehmen. Noch rasch zu den Einschreibzeiten: Montag 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Dienstag 8 bis 11.30 Uhr, Mittwoch 8 bis 12 Uhr, Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr sowie Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 15 Uhr.

Heizkostenzuschuss beantragen!

Heizen wird von Jahr zu Jahr teurer und strapaziert bei vielen das Geldbörsl über Gebühr. Ein Problem, das der Heizkostenzuschuss ein wenig lindern soll. Wie die Jahre zuvor gilt er auch heuer, und zwar für sozial Bedürftige, deren monatliches Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen im Jahr 2011 folgende Grenzen nicht übersteigt. Und zwar: Alleinstehende 814,82 Euro, Ehepaare und Lebensgemeinschaften 1.221,79 Euro, pro Kind 154,79 Euro. Der Heizkostenzuschuss kann im Bürger.Service.Center der Stadtgemeinde Freistadt bis 13. April beantragt werden. Für PC-Benutzer gibt es nähere Informationen unter www.ooe.gv.at





Ab März beginnt die ASFINAG mit den Sprengungen für die Tunnels Satzinger und Manzenreith

Steinharte Bauphase

Das Mühlviertel ist nun einmal die Region, deren Unterbau aus massivem Granit besteht. Da führt kein Weg dran vorbei, auch nicht für die Ingenieure der ASFINAG, die sich nun mit einem besonders komplizierten Teil des Bauloses „Umfahrung Freistadt“ auseinandersetzen müssen.

Ab März wird mit den Sprengarbeiten am Tunnel „Satzinger“ begonnen, und die werden bis Mai dauern. Dazu Bauleiter Ing. Ernst Enengl: „Wir gehen natürlich so behutsam wie nur möglich zu Werke und werden die bereits im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung festgelegten Grenzwerte für Lärm und Erschütterung sicher nicht überschreiten. Darum kümmern sich nicht nur unsere Fachleute, sondern auch ein eigens beauftragtes, unabhängiges Team von Ingenieuren, die permanente Messungen durchführen werden!“

Der „Satzinger-Tunnel“ ist rund 250 Meter lang und muss in zwei Röhren „durchsprengt“ werden. Das kann nur in kleinen Etappen geschehen, denn nach jeder Sprengung muss das Material wieder abtransportiert werden. Der Personaleinsatz für diese sensible Bauphase ist gewaltig. 150 eigene Mitarbeiter und noch einmal 150 der Subunternehmen werden im Dreischichtbetrieb das Beste geben, um die Schnellstraße möglichst rasch an Freistadt vorbeizuführen. Schlussendlich im Interesse nicht nur der Freistädter, sondern der ganzen Region. Bauleiter Ernst Enengl, selbst Niederösterreicher, hat das bei seinen unzähligen Fahrten durchs Mühlviertel richtig erkannt: „Das Verkehrsaufkommen auf der Bundesstraße ist so gewaltig, dass der Bau der S 10 in jeder Hinsicht ein Gebot der Stunde ist. Je früher sie dem Straßenverkehr übergeben werden kann, umso besser für die ganze Region!“



Wer heizt schon gerne sein sauer verdientes Geld beim Rauchfang hinaus?

Rund 100 Euro beim Strom, rund 200 Euro weniger auf der Gasrechnung! Durchaus möglich, wenn man die Energiekosten vergleicht und sich die Mühe macht, den Strom- oder Gasanbieter zu wechseln.

Bares sparen bei Strom und Gas

Strom und Gas belasten das Budget eines durchschnittlichen Haushalts mit mehr als 1000 Euro im Jahr, umso wichtiger ist es, die Energiekosten im Griff zu haben und von den Möglichkeiten einer Kostensenkung Gebrauch zu machen.

Und das ist einfacher, als sich viele vorstellen. Die E-Control hat nun unter dem Titel „durchblicker.at“ einen eigenen Kalkulator ins Netz gestellt, der das Vergleichen immens erleichtert. Auf „durchblicker.at“ Einfach per Maus-klick die aktuellen Tarife der Anbieter einholen und sich für den günstigsten entscheiden!

Auch der Wechsel zu einem anderen Anbieter ist einfach. Seit rund zehn Jahren ist der österreichische Energiemarkt liberalisiert, Sie können also Ihren Anbieter für Strom und Gas frei wählen. Und dabei hilft „durchblicker.at“ ebenfalls. Einfach vom gewünschten Energieversorger ein Angebot herunterladen oder per email anfordern, unterschreiben und an „durchblicker.at“ retournieren. Der erledigt dann den Rest. So einfach hat noch keiner Geld gespart.



Feuerlöscher überprüfen!

Am Samstag, dem 28. April ist von 9 bis 12 Uhr im Freistädter Feuerwehrhaus wieder Überprüfung der Feuerlöscher angesagt. Das sollte alle zwei Jahre geschehen, um sicher zu sein, dass die Geräte im Ernstfall auch funktionieren.

Die Feuerlöscher können bereits am Freitag zwischen 17 und 18 Uhr abgegeben werden, Abholung ist nur am Samstag möglich.

Die Freistädter Florianijünger haben noch eine Bitte. Um während der Winterzeit bei etwaigen Löscharbeiten schnell ans Wasser zu kommen, ersucht sie um Mithilfe der Bevölkerung. Daher – alle Hydranten im Umkreis von mindestens 65 Zentimeter von Eis und Schnee frei halten. Für den Einsatz kann das wertvolle Minuten bedeuten, die unter Umständen über Leben und Tod entscheiden.

Ein idyllisches Stück Freistädter Vergangenheit muss nun aktuellen Notwendigkeiten weichen. Im Grünraum zwischen Tanzwiese und der ehemaligen Köppl-Mühle soll ein geschlossenes Rückhaltebecken entstehen. Bei den Planungen hat sich allerdings gezeigt, dass der Mühlbach zum Schutz der Feldaist aufgelassen werden muss.

Der idyllische Mühlbach entlang der Tanzwiese muss aus Gewässerschutzgründen rückgebaut werden.



Gewässerschutz macht's notwendig

Als der Mühlbach noch Energie lieferte, war er ein „lebendiges“ Gewässer, ohne diese Funktion ist eine Ableitung des Wassers nicht mehr notwendig. Nach Expertenmeinung muss der Bach also zum Schutz der Wasserqualität in der Feldaist aufgelassen werden. Die Gemeinde gibt daher eine Planung für den Rückbau in

Auftrag und wird dazu auch alle in der Nachbarschaft wohnenden Anrainer mit in die Planung einbinden. Der Rad- und Fußweg bleibt erhalten. Nähere Informationen zum Projekt „Rückhaltebecken“ gibt es in der nächsten Ausgabe.

Ein kleines Stück Freistädter Romantik muss Notwendigkeiten des Gewässerschutzes weichen. Der Mühlbach zwischen Tanzwiese und Köppl-Mühle wird aufgelassen, Rad- und Fußweg bleiben allerdings erhalten.

Frühlingserwachen für den Gaumen

Willkommen zum bereits neunten „Weinlenz“ im Freistädter Salzhof:

Bereits zum neunten Mal erwartet die Besucher purer Genuss bei der Präsentation und Verkostung österreichischer Spitzenweine, denn am 17. März werden sich im Salzhof wieder mehr als zwanzig Spitzenwinzer die Ehre geben und ihre besten Tropfen aus den bekanntesten Weinbaugebieten unseres Landes präsentieren.

Wie die Jahre zuvor geht es beim „Weinlenz“ auch wieder darum, den Freistädter Stadtwein zu küren. Und zwar in Form einer Blindverkostung der bestgereihten Rot- und Weißweine. Abgerundet wird der Gaumengenuss durch ein delikates Heurigenbuffet, damit die guten



Tropfen nicht allzu nachhaltig in die Adern fahren. Organisiert wird die längst schon „eingebürgerte“ Genussveranstaltung wiederum von den beiden Freistädter Gastrobetrieben „Gasthaus Vis a' Vis“ und dem „Stadtwirtshaus“ Satzinger.

Bei so viel Spitzenauswahl muss auch schon mal vorgekostet werden. Helmut Satzinger, Herbert Gossenreiter und Bürgermeister Christian Jachs sind sich noch nicht ganz eins über die diesjährige Wahl des Freistädter Stadtweins.

IVV-Wandertag am 24. und 25. März Hinein in die Wanderschuhe

Das Wandern ist nicht nur des Müllers, sondern auch vieler Freistädter Lust. Und am 24. und 25. März bietet sich dazu wieder einmal ausreichend Gelegenheit. Nämlich beim IVV-Wandertag, der praktisch Auftakt zum 40-jähri-

gen Vereinsjubiläum ist, das am 2. Juni gefeiert wird. Erst aber wird einmal marschiert, dass die Sohlen rauchen. Nähere Informationen gibt es gerne bei Obmann Leopold Hablesreiter unter Telefon 0650/3143190.



Noch bis 31. März

Ausstellung „Die Rosenberger“
Schlossmuseum

Noch bis 1. April

Skulpturen, Bilder und Reliefs von Sally Duncan
Schlossmuseum

2. März

Flohmarkt für Kindersachen
16 bis 19 Uhr, Arbeiterkammer
Anmeldung zum Verkauf bei
Eltern-Kind-Zentrum Purzelbaum
und Eltern-Kind-Zentrum MIMO
Gitarrenkurse ohne Noten
17 bis 18.30 Uhr
Eltern-Kind-Zentrum MIMO

2. und 3. März

Frischling 2012
Jeweils 20 Uhr, Salzhof

3. März

Tag der offenen Tür
9 bis 16 Uhr, Gesundheits-
und Krankenpflegeschule Freistadt
Winterkurs in der Hundeschule
15 Uhr, Hundeschule Vierzehn

4. März

**Trio plus mit Beethoven,
Mahler, Turina und Dvorak**
17 Uhr, Galerie in der Gerberei

5., 12., 19. März,

2. und 16. April

Sprechtag der Pensionsversicherungsanstalt
8 bis 14 Uhr, Gebietskrankenkasse

5. März und 2. April

**Sprechtag der gewerblichen
Sozialversicherungsanstalt**
9 bis 11 Uhr, WK-Bezirksstelle Freistadt

7. März

**Benefizabend mit den „Erdengerln“
anlässlich des Welt-Frauentages**
19.30 Uhr, Salzhof

8. März

Tipps zum Wiedereinstieg ins Berufsleben
8.30 bis 11.30 Uhr, AMS Freistadt
Anmeldung unter Tel. 0810/810500
**Diavortrag „Nordland – 12.000 Kilometer
durch Schweden, Finnland, Norwegen und Island
von Karl Hausjell**
20 Uhr, Salzhof

9. März

Boogie-Woogie Klavierkonzert
Dr. Jürgen Kammler
20 Uhr, Salzhof

13. März

**Kinder stark machen für
ein suchtfreies Leben**
Vortrag Andrea Schrattecker
20 Uhr, Eltern-Kind-Zentrum Purzelbaum

15. März

Demenz – ein aktuelles Thema
Vortragende Magdalena Aufreiter
19.30 Uhr, Salzhof

17. März

Weinlenz 2012
Ab 17 Uhr, Salzhof
Babysitterkurs
8.30 bis 17 Uhr, Arbeiterkammer

18. März

Flohmarkt
7 bis 12 Uhr, ÖTB-Halle

21. März

auf. gespielt. 1a
19.30 Uhr, Aula der Musikmittelschule

22. März und 25. April

Gründerworkshop
15 bis 18.30 Uhr, Wirtschaftskammer

Was, wann, wo...

Freistädter Veranstaltungskalender für die nächsten Wochen:

22. März

Barrierefreies Wohnen für Generationen
Fachvortrag
18 bis 22 Uhr, Salzhof
auf. gespielt. 1b
19.30 Uhr, Aula der Musikmittelschule
Unter Bären – Multimediovortrag
David Bittner
20 Uhr, Salzhof

23. bis 25. März

Kunsthandwerksmarkt
Innenstadt, Hauptplatz

24. und 25. März

40. IVV-Jubiläumswandertag
Start und Ziel: ÖTB-Halle, Stifterplatz

24. März

Gesundheitstag
„Gesunde Gemeinde Freistadt“
9 bis 18 Uhr, Salzhof

26. März

Diabetes-Servicetag
13 bis 16 Uhr, Rot-Kreuz-Haus, Freistadt

27. März

Welche Jause für welches Kind?
Vortrag von Dr. Kutzler
20 Uhr, Eltern-Kind-Treff Purzelbaum

28. März

**Opernduette mit
Regina Riel, Christian Germaine
und Walter Howorka**
20 Uhr, Galerie in der Gerberei

29. März

Vollwertküche leicht gemacht
19 bis 21.30 Uhr, Polytechnische Schule

31. März

Konzert „Die Seer“
20 Uhr, Messehalle
**Frühlingskonzert der
Stadtkapelle Freistadt**
Salzhof
Rosie Ledet
20 Uhr, Salzhof

**Heilige Messen rund um
die Karwoche und Ostern**

1. April, Palmsonntag

Palmweihe während des Gottesdienstes, 8.30 Uhr
Palmweihe auf dem Hauptplatz, 10 Uhr

6. April, Karfreitag

Kreuzweg nach St. Peter, 14 Uhr
Kreuzwegandacht in St. Peter, 15 Uhr
Karfreitagsliturgie, Stadtpfarrkirche 15 und 20 Uhr

7. April, Karsamstag

Osterfeier für Kinder und Erwachsene 17 Uhr
Osternachtsfeier, 20 Uhr

8. April, Ostersonntag

Gottesdienste um 8.30, 10 und 19 Uhr

9. April, Ostermontag

Gottesdienste um 8.30 und 10 Uhr

2. bis 7. April

Ostershopping
Innenstadt Freistadt

7. April

Ü-30-Party
20 Uhr, Salzhof

14. April

Was bedeutet Husten?
Vortrag von Primar Friedrich Hofer
20 Uhr, Salzhof

13. und 20. April

Grundkurs Erste Hilfe
Schwerpunkt Kindernotfälle
14.30 bis 18.30 Uhr,
Eltern-Kind-Zentrum Purzelbaum
Anmeldung!

13. April

„Da Huber, da Maier und I“ Konzert,
20 Uhr, Salzhof

14. April

Fischspezialitäten
19 bis 21.30 Uhr
Polytechnische Schule
AERDUNG – luftige Klangwolken und erdige Grooves
20 Uhr, Salzhof

15. April

Barockkonzert Junge Philharmonie Freistadt
17 Uhr, Rittersaal Schloss Weinberg

18. April

Glück und Erfolg liegt in dir
Vortrag von Eveline Weglehner
20 Uhr, Salzhof

19. April

Mama/Papa macht mich stark
Eltern-Kind-Treff Purzelbaum
Anmeldung!

20. April

AKS Charity Konzert
Salzhof

21. April

Ersttagsstempel zur Landesausstellung 2013
9 bis 13 Uhr, Gasthof Jäger

21. April

Una notte italiana
Andreas Fulterer & Band
20 Uhr, Salzhof

23. April

Spielerisch die Zähne pflegen
15.30 bis 17 Uhr
Eltern-Kind-Zentrum Purzelbaum

23. April

auf. gespielt. 3a
19.30 Uhr, Aula der Musikmittelschule
Gelenkprobleme im Alter
Vortrag von Primar Manfred Helmreich
20 Uhr, Salzhof

24. April

„Daheim beim Obermitteregger“
Lesung mit Kons. Erwin Hölzl
20 Uhr, Schlossmuseum Freistadt
auf. gespielt. 3b
19.30 Uhr, Aula der Musikmittelschule

29. April und 13. Mai

Erstkommunion
für Volksschule I und Volksschule II
jeweils 10 Uhr, Stadtpfarrkirche

29. April

Georgiritt 2012
10 Uhr, Geyer-Hof, St. Peter

3. Mai

Abpiff
18 bis 20 Uhr, Hof der Brauerei
Jazz mit Saxophon und Klavier
20 Uhr, Galerie in der Gerberei

4. Mai

Eröffnung der Genussmarktsaison
Ab 14 Uhr, Hauptplatz Freistadt

Achtung! Der Oberösterreich-Ball am 19. Jänner 2013 wird diesmal von den beiden Landesausstellungsstädten Freistadt und Bad Leonfelden ausgerichtet. Vereine und Institutionen aus Freistadt, die schon jetzt ihre Ballaktivitäten für 2013 planen, mögen dies bitte berücksichtigen, weil sich möglichst viele aus der Stadt bei dem Wiener Traditionsball einfinden sollten.

Lehrling Verwaltungsassistent



Die Stadtgemeinde Freistadt hat auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 11. Jänner 2012 vor, einen Lehrling im Lehrberuf Verwaltungsassistent aufzunehmen und auszubilden.
Lehrzeit – drei Jahre, Dienststelle – Stadtamt

Aufnahmevoraussetzungen

Österreichische Staatsbürgerschaft (mit speziellem Hinweis auf § 17 Abs. 2 OÖ Gemeindedienstrechts- und Gehaltsgesetz 2002, LGBl. Nr. 52/2002 i.d.g.F., wonach diese Voraussetzung auch durch die Staatsangehörigkeit eines Landes erfüllt ist, dessen Angehörige auf Grund von Staatsverträgen im Rahmen der europäischen Integration dieselben Rechte wie Inländer für den Berufszugang haben).

- **Volle Handlungsfähigkeit sowie persönliche, vor allem gesundheitliche Eignung**
- **Abgeschlossene Pflichtschulbildung**

Die Aufnahme ist für 1. September 2012 vorgesehen.

Bewerbungsfrist: Donnerstag, 31. Mai, 18 Uhr
(Postweg wird nicht berücksichtigt)

Das Auswahl- und Objektivierungsverfahren erfolgt nach § 11 des OÖ Gemeindedienstrechts- und Gehaltsgesetzes 2002, LGBl. Nr. 52/2002 i.d.g.F., und ist allenfalls mit Vorstellungs- und Kontaktgesprächen, Tests und/oder sonstigen (fachlichen) Begutachtungen und Bewertungen verbunden.

Für eine Bewerbung ist das Bewerbungsformular zu verwenden, das im Stadtamt Freistadt; 2. Stock, Amtsleitung, bei Silvia Pirklbauer (Telefon 72506-31) erhältlich ist; oder: download unter www.freistadt.at (Homepage der Stadtgemeinde Freistadt).

Einer Bewerbung sind beizulegen:

- **Lebenslauf**
- **Geburtsurkunde**
- **Staatsbürgerschaftsnachweis**
- **Schulabschlusszeugnis**



Alle in dieser Stellenausschreibung verwendeten Personen bezogenen Bezeichnungen gelten in der männlichen und weiblichen Form gleichermaßen.

Ärztliche Sonn- und Feiertagsdienste



Unter der Rufnummer 141 erfahren Sie rund um die Uhr die aktuell diensthabende Ordination .

Wochentags von 14 Uhr bis 7 Uhr des Folgetages
Samstag, Sonntag und Feiertag von 7 Uhr bis 7 Uhr des nächsten Werktages

Den ärztlichen Bereitschaftsdienst für den Sprengel Freistadt-Neumarkt leisten folgende Ordinationen
(in alphabetischer Reihenfolge):

- Dr. Marion Csanady**
Promenade 3, Freistadt, Tel. 07942/75975
- Dr. Gerhard Doppler**
Zemannstraße 2, Freistadt, Tel. 07942/73113
- Dr. Bernhard Gugel**
St. Peter Straße 7, Freistadt, Tel. 07942/72727
- Dr. Silvia Haunschmid-Ehn**
Pflanzlstraße 7, Freistadt, Tel. 07942/74769
- Dr. Doris Witzmann/Dr. Georg Oberhammer**
Salzstraße 29, Neumarkt, Tel. 07941/8277

Die Apotheken-Bereitschaftsdienste finden Sie auf der Homepage www.apotheken-freistadt.at oder auf den Kalendern, die in den Apotheken oder bei Ärzten aufliegen.

Zeckenschutzimpfung 2012

Die Impfung ist der einzig zuverlässige Schutz gegen FSME-Erkrankungen, von denen in Österreich jährlich rund hundert schwere Fälle bekannt werden. Die Impfung sollte möglichst schon vor Beginn der saisonalen Zeckenaktivitäten durchgeführt werden, der bevorzugte Impftermin für die erste und zweite Teilimpfung liegt also noch in der kalten Jahreszeit.

Impftermine in Freistadt

Dienstag, 6. März von 14.30 bis 16.30 Uhr
Montag, 26. März von 9 bis 11 Uhr

Dienstag, 3. April, Dienstag, 14. April,
Dienstag, 17. April, Dienstag, 24. April,
Dienstag, 8. Mai und Dienstag, 15. Mai
jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr

Und zwar in der Bezirkshauptmannschaft Freistadt, Promenade 5, Sanitätsstelle



Wir halten Freistadt sauber!

Lassen Sie sich von uns über die
Abfuhrtermine für Restmüll und
Gelben Sack informieren.

<http://service.gemdat.at/40601/>



Abfuhrtermine Restmüll und Gelber Sack bis 25. April 2012

Nördliches Stadtgebiet

Mittwoch 14. März

Mittwoch 28. März **plus Gelber Sack**

Mittwoch 11. April

Mittwoch 25. April **plus Gelber Sack**

Südliches Stadtgebiet

Donnerstag 15. März

Donnerstag 29. März **plus Gelber Sack**

Donnerstag 12. April

Donnerstag 26. April **plus Gelber Sack**

Die Kompostieranlage startet mit 30. März in die heurige Gartensaison

Frühling/Sommer

von 30. März bis 20. September

Mittwoch 15.00 bis 19.00 Uhr

Freitag 15.00 bis 19.00 Uhr

Samstag 8.30 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten im Altstoffsammelzentrum

Montag 8.30 – 18.00

Dienstag 8.30 - 18.00

Mittwoch 8.30 – 18.00

Donnerstag geschlossen

Freitag 8.30 – 18.00

Samstag 8.30 – 12.00

Ansprechpartner im Stadtamt Freistadt in
Angelegenheiten der Abfallwirtschaft ist
Manfred Hießl,

Telefon 07942/72506 Durchwahl 52

Email: manfred.hiessl@freistadt.ooe.gv.at

Bitte beachten!

Abfallsack, Abfalltonne, Gelben Sack, Bioeimer
bitte bereits um 7 Uhr früh abholbereit vor
die Haustür, d. h. auf den Gehsteig oder
Straßenrand stellen.

Es werden nur Müllsäcke mit dem Aufdruck
„Müllsack der Stadt Freistadt“ abgeführt.
Tonnen und Container werden entleert, wenn
eine entsprechende Banderole am Behälter
angebracht ist.

Für die Trennung Nord-Süd gilt auch 2012
die bisherige Regelung! Trennlinie zwischen
nördlichem und südlichem Stadtgebiet, die
selbst zur südlichen Hälfte zählt:
Fossenhofstraße – Am Pregarten –
Am Stieranger – Lasberger Straße.